Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1800

28.2.1800 (Nr. 34)

Visual Library

Nro. 34. Pag. 149.

Carlsruher Zeitung.

Freytags den 28. Februar.

18 00.

Mit Hochfürstlich-Markgräflich-Badischem gnädigsten Privilegio.

Relata Refero.

Aus einem Schreiben aus Jägerndorff, vom 12 Febr.

Die Russen sind durch Troppau marschirt und gehen in langsamen Märschen durch Gallizien nach Hause. Die Avantgarde ist bereits Teschen vorbey paßirt.

Wien, vom 16. Febr. Gen. Stipschütz ist mit wichtigen Aufträgen von der Armee des Erzherzogs Karl hier angekommen. — Seit diesem Monat sind schon mehrere Anträge der neuen Regierung von Frankreich hier angekommen. Es wird aber Nichts davon kund gemacht. — Seitdem die Friedensgerüchte wieder zu Tagsordnung geworden, lassen sich eine Menge Pohlen aus Warschau von den ersten Familien hier sehen und werden besonders gut aufgenommen. Zu dem von Buonaparte vorgeschlagenen Friedensprojekt soll die Abtretung Kurlands an den Prätendenten gehören. In Italien soll der Kaiser Piemont erhalten und der König von Sardinien durch das Genuesische Gebiet entschädigt werden Toskana und Neapel sollen einen Theil des Römischen erhalten.

Der Graf von Kobenzel ist bereits auf der Rükreise von Petersburg begriffen. Der Staatsrath von Müller ist von hier abgereiset, wohin ist nicht bekannt.

(A. d. F. Z.)

Augsburg, vom 22 Febr. Man versichert allgemein, daß über die Friedensanträge, welche die französ. Regierung dem kaiserlichen Hofe gemacht, stark unterhandelt werde.

Worms, vom 22 Febr. Am 18. d. ist ein franz. Gen. Adjut eiligst als Kourier hier durch nach Mainz und Tags darauf wieder hier durch nach Paris gereißt. Man glaubt hier allgemein, es sey B. Düroc gewesen. — Den 19. ist der seitherige Mainzische Festungskommandant, Gen. Hardy, hier angekommen. Derselbe ist bekanntlich durch Gen. St. Suzanne ersetzt worden.

Augsburg, vom 24 Febr. Hiesige Postzeitung enthält folgendes: So eben erhalten wir durch ausserordentliche Gelegenheit aus einer sehr zuverlässigen Quelle folgende wichtige Nachricht:

Offizielle Depeschen aus Constantinopel vom 27. Jan. melden die wichtige Neuigkeit, daß der Grosvezier seine Operationen gegen die franz. Armee in Egypten sehr glücklich angefangen und bereits die Festung El-Arisch erobert habe, welchen Platz Gen. Buonaparte in seinen dem Gen. Kleber hinterlaßnen Instruktionen, die von den Engländern aufgefangen und publizirt worden sind, als den Schlüssel von Egypten angibt.

*) Die Festung El-Arisch liegt in der egyptischen Wüste, gegen die syrische Grenze zu. Sie ist durch die Franzosen sehr verstärkt worden.

Frankfurt, vom 25 Febr. Unter die Friedensanzeigen, sagt heute wieder ein hiesiges öffentliches Blatt, zählt man auch das, daß von den kaiserl. Hrn. Ministern den Zeitungskomptoirs zu Regensburg bedeutet worden seyn soll, sich künftig aller ungeziemenden Ausdrücke gegen die französische Regierung zu enthalten.

Das Hauptquartier des Prinzen von Conde ist, wie man aus Passau schreibt, den 12. d. von Linz nach Ybs an der Donau, ohngefähr 12 Stunden unterhalb Linz, verlegt worden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Frankreich.

Paris, vom 18 Febr. Endlich ist die Liste der Ausgewanderten geschlossen Man darf nun nicht befürchten, durch irgend einen Uebelgesinnten auf dieß Unglüksverzeichniß gesezt zu werden. Die von dem Konsul Buonaparte bestätigte, von dem Staatsrath vorgeschlagene Verfügung sagt.

1) Diejenige, die als vor dem 25. Dec. 1799. als dem Tag, woran die jezige Konstitution eingeführt wurde, ausgewandert anzusehen sind, können auf die Französischen Bürgerrechte keinen Anspruch machen, sondern bleiben den Gesezen wegen der Ausgewanderten unterworfen.

2) Diese sind alle, welche vor dem 25. Dec. 1799. auf gedachtes Verzeichniß eingeschrieben und inzwischen noch nicht entscheidend ausgestrichen worden sind, ferner alle, gegen welche an gedachtem Zeitpunkt Schlüsse vorhanden waren, entweder von dem Vollziehungs-Direktorium, oder von den Centraladministrationen, kraft welcher ihre Einschreibung in gedachtes Verzeichniß befohlen war, vorausgesezt, daß die Schlüsse bekannt geworden, und daß der Beschlag oder die Konfiszirung ihrer Güter darauf erfolgt sei.

3) Jeder der sich von Frankreich erst entfernt hat, seit die neue Konstitution in Gang gesezt worden, oder der sich noch in der Folge entfernen würde, ist nicht den Gesezen über die Auswanderung unterworfen.

4) Diejenige, welche hinführo beschuldiget worden, vor dem 25. Dec. 1799 ausgewandert zu seyn, und doch in den Bestimmungen obigen Artikels 2 begriffen sind, sollen von einem gewöhnlichen peinlichen Gerichte gerichtet werden.

5) Die einzige deßhalb den Geschwornen vorzulegende Frage ist: ob der Angeklagte der Auswanderung schuldig sey?

6) Wird er als schuldig erklärt, so findet die durch den 113 Artikel der neuen Konstitution beschlossene Konfiskation seiner Güter nur dann Statt, wenn zuvor die Rechte und Ansprüche der Frau und der Gläubiger davon befriediget und nachdem überdieß von den noch übrigen Gütern des Verurtheilten ein Drittheil in Natura zurückgelegt worden, als welche Summe den Kindern und Nachkömmlingen ohne Rücksicht auf ihre Zahl als Erbtheil von ihrem Vater zufallen muß.

Strasburg, vom 20 Febr. Ein Bruder des Kriegsministers Berthier ist den 15 Febr. mit 2 Millionen Livres, 1 Million baar und die andere in Wechseln bei der Französischen Rheinarmee zu Basel angekommen. Gen Moreau ist heute mit dem Chef seines Generalstaabs Gen. Desolles und mit mehreren andern Offizieren wieder nach Basel abgereist. Der Mittelpunkt der Rheinarmee, welcher als die Hälfte aller dazu gehörigen Truppen faßt, steht gegenwärtig zwischen dem Ausfluß der Aar in den Rhein und Strasburg. — Berthier ist nun hier angekommen. — Die 3te Helvetische Halbbrigade befindet sich hier. Generaladjutant Lahorc, der mit Gen. St. Suzanne von Mainz zurückgekommen, ist gestern auch nach Basel abgereißt. — Heute ist die 15te Halbbrigade in Kehl abgelößt worden und hier durch marschirt.

Die Friedensgerüchte wechseln noch immer mit Kriegsnachrichten ab. Während einige behaupten, die Friedensunterhandlungen haben den besten Fortgang und die Präliminarien zwischen der franz. Republick und Oesterreich werden nächstens abgeschlossen werden, behaupten andere, in kurzem werde der neue Feldzug eröffnet werden.

Paris, vom 20 Febr. Die feierliche Einführung des ersten Konsuls in den Pallast der Thuillerien gieng gestern um 1 Uhr vor sich. Diese Feierlichkeit geschah mit vieler Ordnung und Würde. Die Grenadiere zu Fuß von der konsularischen Garde hatten sich in den großen Hof des Schlosses begeben. Der Marsch wurde von einer Abtheilung leichter Truppen eröffnet, hierauf kamen in Wagen die Staatsräthe und die Minister in ihrer Amtstracht, der Staab der Garde und endlich der Wagen der Konsuln, mit 6 weißen Pferden bespannt.

Der prächtige Aufzug begab sich aus dem Luxemburg gerades Weges nach den Thuillerien durch eine große Menge Zuschauer, deren aller Augen Buonaparte suchten, das Freudengeschrey, es lebe die Republick! es lebe Buonaparte! empfiengen und begleiteten ihn. Bey seiner Ankunft in dem großen Hof der Thuillerien bestieg er ein Bataille-Pferd und musterte alle Truppen seiner Garde, welche vor ihm vorbey defilirten. — Der mit Buonaparte aus Egypten gekommene junge Mameluk war auch bey der Begleitung. — Die Bürgerin Buonaparte war mit vielen andern Frauenzimmern an den Fenstern in der Wohnung des Konsuls Lebrün, welche auf die Brücke gehen.

Gen. Brüne berichtet unterm 15. dieses aus seinem Hauptquartier zu Vannes, daß man Tags vorher über die Bedingungen des Friedens für das Departement der Morbihan, und Finistere-Departement definitiv übereingekommen sey. Unterm 13. hatte dieser General eine Proklamation an die Einwohner des Morbihandepartement erlassen, worinn er unter andern sagt: Einige Menschen, die vom Ausland einen schandvollen Sold beziehen, halten noch die leichtgläubigen Landbewohner in der Verblendung. Die Häupter der Empörung hatten mir versprochen, die Waffen einzuliefern und es ist allgemein bekannt, daß sie die unbändigsten ihrer Anhänger zusammenberufen, um ihre böse Absichten zu unterstützen, schon besieglen sie die Beweise davon

durch die Ermordung der Volksbeamten. . . Binnen 24 Stunden hat jede nicht verheirathete Mannsperson vom 14 bis zum 50ten Jahr sich bey der Civil- oder Militairbehörde seines Aufenthaltsorts zu stellen, um zu erklären, daß er kein Chouan ist und seine Waffen abzugeben. . . Ist diese Zeit verstrichen, dann bleiben mir nur noch Waffen und Kriegsgerichte übrig, um die beleidigte Nation zu rächen ꝛc.

Ein Beschluß des ersten Konsuls vom 13. d. verordnet die definitive Ausstreichung von Seepaux auf der Emigrantenliste und die Aufhebung des auf sein bewegliches und unbewegliches Vermögen gelegten Sequesters. — Georges und Bourmont werden nächstens hier erwartet. — Frotte und sein Generalstab sind nach Verneuil gebracht worden, woselbst Gen. Lefebre auf der Stelle eine Militairkommission zusammenberufen hat, um dem Gesetze gemäß binnen 24 Stunden denselben den Prozeß zu machen.

Viele ehemalige Chouans nehmen nun, nach einem Schreiben aus Nantes, unter den republikanischen Truppen Dienste. Den Konscribirten und Deserteurs, die zu den Chouans übergegangen waren, scheint man, nach dem nämlichen Schreiben, keine andere Wahl zu lassen.

Einer der hieher bestimmten amerikanischen Gesandten, Hr. Murray, ist aus dem Haag hier angekommen.

Gen. Massena hat durch den Gen. St. Hilaire von der Stadt Marseille 600,000 Franken begehren lassen. Diese Summe ist dergestalt vertheilt worden, daß hundert Häuser 2000, fünfzig 4000 und dreißig 6000 Fr. zahlen müssen.

Seit einigen Tagen sind verschiedne Personen, als Verfasser und Verbreiter beleidigender Schriften gegen die Regierung, arretirt worden.

Grosbritanien.

Londen, vom 12. Febr. Der Kanzler von der Schatzkammer hat gestern angekündigt, daß er ein Anleihen von 21 Mill. Pf. Sterling, wovon 3 Mill. für Irrland bestimmt seyen, fodern werde. Auf die Nachricht davon sind die öffentlichen Effekten gestern um eins vom hundert gefallen.

Nach dem Morning-Chronicle sind die Einwohner der City willens, vom Lordmajor die Zusammenberufung einer allgemeinen Versammlung zu begehren, um in derselben eine Petition für Frieden zu entwerfen.

Holland.

Schreiben aus Brüssel, vom 16 Febr. Briefe aus Holland berichten, daß die Engländer sich wieder mit vierzehn bis sechzehn Kriegsschiffen von verschiedener Größe in der Nordsee und an den holländischen Küsten sehen lassen. Sobald die batavische Regierung dieses erfahren hat, hat sie sogleich den Befehl gegeben, daß 6000 Mann Linientruppen den Cordon von Briel bis an den Texel verstärken sollen. Einige Kriegsschiffe, welche in dem Hafen von Helvetsluis segelfertig lagen, um in die Rhede des Texels zu segeln, haben den Befehl erhalten, an Ort und Stelle zu bleiben, auch lassen sich die Engländer mit einer beträchtlichen Macht vor der Mündung der Maas sehen.

Es mögen wohl seit drey Wochen gegen 1500 englische Kriegsgefangene, welche bisher in den Departements Nord und Calais gewesen, gegen französische Kriegsgefangene ausgewechselt worden seyn, wovon bereits der größte Theil nach Douvres überschifft worden.

Vorgestern ist in aller Eil ein französischer Cabinetscourier mit Depeschen von dem Oberconsul an das Berliner Cabinet durch unsere Stadt nach Berlin gegangen.

Schweiz.

Bern, vom 14 Febr. Gen. Moreau hat die genommenen Maasregeln in Betreff der Auflage von dem wieder eröfneten Handelsverkehr zwischen Schwaben und der Schweitz misbilliget. Er hat bestimmt geäussert, daß es zwar nöthig sey, eine Auflage auf die Ein- und Ausfuhr der Kaufmannsgüter zu legen, allein dieß müsse durch die helvetische Regierung geschehen und er wünsche, daß der Ertrag zur Unterstützung der verunglückten Kantone verwendet werde. — Er verwarf auch mit Unwillen einen Antrag einer Gesellschaft, die ihm starke Prozente anbot, wenn er ihr allein die Einfuhr des von Frankreich bewilligten Korns und den Handel damit ertheilen wollte. — Berichte aus Rheineck melden, das in jener Gegend sich viele französ. Truppen zusammenziehen.

Basel, vom 14 Febr. Gen. Moreau, der in der Nacht vom 9. bis 10. Febr. in Zürch angekommen war, besuchte am folgenden Abend nebst 5 bis 6 Generals einen Ball, den Lecourbe den dortigen Einwohnern gab. Am folgenden Tag wurde er unvermuthet zur schleunigen Rückkehr nach Basel veranlaßt. Worinn die ihm überbrachten Nachrichten bestunden, weiß man nicht mit Zuverläßigkeit, einige sprechen von einer Unternehmung bey Mainz, andre von Abschliessung eines Waffenstillstands, über welchen man unter preußischer Vermittlung mit dem kaiserl. Armeekommando übereingekommen seyn soll. Noch immer gehen Truppen aus dem Elsaß und der Franche Comte durch gegen den Bodensee. — In der Gegend dieses Sees subsistirt itzt schon seit einiger Zeit eine Art von Waffenstillstand, indem der Erzherzog Karl die Einfuhr beträchtlicher Waarenvorräthe, welche die Schweizer Handelsleute in Lindau und Schafhausen liegen hatten, erlaubt. Hierdurch gewinnen freilich vorzüglich die Kaufleute, indem die Preise der meisten Artikel in Deutschland um die Hälfte niedriger sind, als bey

uns, (vorzüglich des Kaffees, Zuckers und andrer westindischer Güter) allein, auch das Landvolk geht nicht leer dabey aus, da durch die starke Baumwoll-Importation die Spinner und Weber in den fabrizirenden Gegenden von Zürch und Appenzell wieder Beschäftigung bekommen. Von der andern Seite hat man östreichischer Seits auch die Ausfuhr schweizerischer Manufacturartikel nach Deutschland, besonders auf die Botzener Messe erlaubt; eine ausserordentliche Wohlthat für ein so ausgezehrtes Land, welches schon seit 8 Monaten fast allen Absatz entbehrt. Man gibt daher gern den Zoll zur franz. Armeekasse, welchen Grn. Lecourbe für solche Vergünstigungen fordert und welcher doch gewöhnlich ein paar Procente des Werths beträgt. Oestreichischer Seits hat man gar keine dergleichen Forderung gemacht. — Die Zufuhr des Getraides aus der westlichen Schweiz und aus Frankreich ist ausserordentlich stark, letzten Wochenmarkt stunden über 7,700 Mütt Korn beym Zürcher Kornhaus feil, indessen fiel der Preis eines Brods von 2 Pf. nicht mehr als 2 Angster (Heller), so daß es itzt 22 Schilling 1 Angster (etwas über 18 Kreuzer) kostet. Die Kantone Thurgau, Sentis und Linth, versehen sich aber auch allein zu Zürch mit Getraide. — Am 10. Febr. weigerte sich zu Basel ein Bataillon von der 7. Halbbrigade, in das verschanzte Lager bey klein Basel zu marschiren, um daselbst ein Bataillon von der 23 abzulösen. Sie wiesen den Offizieren ihre zerrissenen Kleider und Schuhe und vermoderten Hemder und bestunden auf Bezahlung des Soldes. Das Gerücht von diesem Widerstand verbreitete Schrecken in der Stadt, auf dem Gemeinde-Hausplatz und an der Eisengasse wurden sogleich die Buden verschlossen. Die Soldaten, empfindlich über dieses Mistrauen, erklärten aber, sie seyen keine Räuber und verlangten von den Baslern, die ihnen so viel Gutes erwiesen, nichts, sondern nur den wohlverdienten Sold und Kleider. Endlich liessen sie sich doch durch die Vorstellungen des Platzkommandanten und andrer Offiziers zum Abmarsch bewegen.

Man fährt fort, von einer Neutralitäts-Erklärung der Schweiz zu sprechen. Schon vor 10 Tagen hat die Zehnerkommission beyden Räthen in einer geheimen Sitzung einen Rapport über die äussern Verhältnisse Helvetiens abgestattet, worinn dem Vernehmen nach diese Neutralität als der höchste und einzige Zweck der neuen Regierung dargestellt wird. Unterdessen sind doch auch dem Kriegsminister neuerlich wieder 400,000 Fr. bewilligt worden.

(A. d. A. Z.)

Amerika.

Philadelphia, vom 25 Dec. Der Kongreß hat bey Gelegenheit von Washington's Tode einen Beschluß gefaßt, der im Wesentlichen folgendes enthält: 1.) Es wird durch die vereinigten Staaten in der Hauptstadt Washington ein marmornes Denkmal errichtet, in welches der Leichnam des Generals, nach vorher von seiner Familie dazu erhaltener Erlaubniß, gelegt wird. Dieses Denkmal wird auf eine Art entworfen und ausgeführt, daß es die großen Ereignisse des politischen und militärischen Lebens des Generals in das Andenken zurückruft. 2.) Künftigen Donnerstag, den 26. dieses, wird zu Ehren des Gedächtnisses Georg Washingtons ein Trauerfest in der lutherischen deutschen Kirche statt haben, der Kongreß wird in Gesamtheit demselben beywohnen und die Präsidenten des Senats und der Kammer der Repräsentanten werden einverständlich mit einander aus einer oder der andern Kammer einen Redner für diese Feierlichkeit ernennen. 3.) Das Volk der vereinigten Staaten ist eingeladen, während 30 Tagen, als Trauerzeichen, einen schwarzen Flor an dem linken Arm zu tragen. 4.) Der Präsident der vereinigten Staaten ist gebeten, eine Abschrift dieser Beschlüsse der Mde Washington zuzuschicken und sie der tiefen Ehrfurcht zu versichern, welche ihr für immer der amerikanische Kongreß widmet ꝛc.

Todes-Anzeige.

Unsere innigst geliebte Schwester, die Fräulein Hof-Dame Wilhelmine Caroline von Geusau, ist uns gestern Abend gegen 4 Uhr nach einem ausgestandnen schmerzhaften Krantenlager, durch den Tod entrissen worden.

Wir machen dieses allen unsern Gönnern und Freunden hiemit bekannt, erstatten für die der Seeligen erwiesene Gewogenheit und Freundschaft, wozu auch wir uns für die Zukunft empfehlen, den verbindlichsten Dank und verbitten uns alle Beyleyds-Bezeugungen. Carlsruhe den 27. Febr. 1800.

Carl von Geusau,
Geheimerrath und Oberjägermeister,
Sophie Henriette von Weiß,
gebohrne von Geusau

Ankündigung.

Carlsruhe. Beym Handelsmann Löw Homburger ist wieder ein frisches Assortiment Tücher, Hamanns und $\frac{10}{4}$ breit Engl. Mousselins in billigen Preißen angekommen.

Carlsruhe. Dienstags den 4ten Merz d. J. Nachmittags 2 Uhr werden nunmehro auf dem hiesigen Rathhauß ohngefehr 3 viertel Acker im hiesigen Burgerfeld liegend, dem Kiefer Holzmann zustehend, ohne Ratifications Vorbehalt an den Meistbietenden öffentlich verstaigert werden. Verordnet bey Oberamt Carlsruhe den 22 Febr. 1800.